

Beiträge zur Kenntnis der Flora von Bayern III

MICHAEL HOHLA

Zusammenfassung: Es werden Funde von 20 Taxa hauptsächlich aus Südostbayern mitgeteilt. Dabei handelt es sich zum Teil um einheimische seltene Arten sowie um Neophyten, die aus dem Gebiet nicht oder nur selten angegeben werden.

Abstract: Floristic findings are communicated for 20 Taxa mostly from Southeastern Bavaria. It partly concerns native rare species, partly neophytes, which have been so far not or rarely indicated from the area.

Einleitung

In der vorliegenden floristischen Publikation werden berichtenswerte Funde vorgestellt, die ich vor allem bei verschiedenen Exkursionen im Grenzgebiet zu Österreich (im Einzugsgebiet von Inn und Salzach) machen konnte. Sie ist als Fortsetzung von HOHLA (2004 und 2006a) zu sehen.

Es geht dabei um Funde von indigenen Pflanzen, die in der Roten Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit einem Gefährdungsgrad angeführt sind und um neophytische Sippen, die entweder von SCHEUERER & AHLMER (2003) für Bayern oder von ZAHLHEIMER (2001 und 2005) für Niederbayern nicht genannt werden

Material und Methoden

Die nachfolgende Liste ist alphabetisch nach den wissenschaftlichen Namen gereiht. Mehrere Fundorte innerhalb eines Taxons werden nach den Quadrantenangaben aufsteigend sortiert. Taxonomie und Nomenklatur richten sich weitgehend nach JÄGER & WERNER (2005). Die deutschen Pflanzennamen stammen großteils aus SCHEUERER & AHLMER (2003). Wurden die Pflanzennamen anderen Werken entnommen, wird dies in den Anmerkungen angeführt. Auf die Nennung der nomenklatorischen Autorennamen wird im Sinne von FISCHER (2000 u. 2001) verzichtet. Gefährdungsgrade beziehen sich – falls unkommentiert – auf die Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns (SCHEUERER & AHLMER 2003).

Die Fundortangaben sind wie folgt aufgebaut: Regierungsbezirk, Politische Gemeinde, Fundort, Angaben zum Lebensraum sowie nähere Ortsbezeichnung, Angaben zur Häufigkeit bzw.

Anschrift des Autors: Michael Hohla, Therese-Riggle-Str. 16, A-4982 Obernberg am Inn;
E-mail: m.hohla@eduhi.at

zusätzliche Informationen, Seehöhe, Quadrantenangabe (vgl. NIKLFELD 1978), Datum, Sammler bzw. Beobachter, ev. Revisionsvermerk, Angabe des Herbariums, in dem der Beleg hinterlegt wurde. Die meisten Funde wurden vom Autor besammelt und die Belege im Herbarium Michael Hohla hinterlegt, das im Herbarium des Oberösterreichischen Landesmuseums (Biologiezentrum Linz/Dornach) geführt wird (Abkürzung: MH/LI). Feldbeobachtungen des Autors sind mit „obs. MH“ gekennzeichnet.

Fund-Liste

Ammi majus

Große Knorpelmöhre

Niederbayern: Pocking, Felding, Erddeponie, einige Pflanzen; ca. 330 m; (7645/2); 5.9.2007; (Herbarium MH/LI).

Die Große Knorpelmöhre – eine Pflanze mit mediterranem Verbreitungsgebiet (OBERDORFER 2001) – ist nun bereits seit einigen Jahren im Gebiet um Pocking zu finden, denn HOHLA (2002) berichtet schon von *Ammi majus* am Maisfeldrand in Pocking, Haid.

Buglossoides arvensis subsp. *sibthorpiatum*

Sibthorp-Rindszunge

Niederbayern: Simbach Bahnhof, eine Pflanze im Gleisschotter eines Nebengleises; ca. 340 m; (7744/1); 16.4.2007. (Herbarium MH/LI).

Nach CLERMONT et al. (2003) reicht diese Sippe von Südost- über Mittel- nach Nordeuropa und zeigt eine mehr nordöstliche kontinentale Ausdehnung als *Buglossoides arvensis* subsp. *arvensis* und kommt außerdem in den Alpen vor. Gesicherte Nachweise der Unterart *sibthorpiatum* gibt es bereits aus Ländern Deutschlands (z.B. HAND & BUTTLER 2003, GREGOR 2004), Polen, Tschechien, den Niederlanden, der Schweiz und Österreich (vgl. HOHLA et al. 2005a). In der Florenliste Bayerns (SCHEUERER & AHLMER 2003) ist die Sibthorp-Rindszunge noch nicht angeführt, jedoch in der „Flora der Haßberge und des Grabfelds“ (MEIEROTT 2008). Dieser vermutliche Erstfund für Niederbayern ist noch mit einem kleinen Fragezeichen zu versehen. Wohl passen die Größe der Blüten und Teilfrüchte und auch der Wuchsort (vgl. FISCHER et al. 2008) spricht eher dafür, jedoch konnten die charakteristischen rundlich-elliptischen Keimblätter nicht mehr nachkontrolliert werden, da es sich um eine Einzelpflanze handelte und ich im darauf folgenden Jahr 2008 keine Pflanze mehr auffinden konnte. Aus diesem Grund wurde das Exemplar vom Simbacher Bahnhof von T. Wilhalm vorerst als „cf.“ bestimmt.

In Oberösterreich konnten bisher zwei Nachweise von *B. arvensis* subsp. *sibthorpiatum* erbracht werden, beide Male auf Bahnhöfen (HOHLA et al. 2005a sowie HOHLA 2006b). Nach JÄGER & WERNER (2005) sollte diese Art meist blau blühen, seltener rötlich oder cremeweiß. Auf dem Bahnhof in Ried im Innkreis handelte es sich um cremeweiß blühende Pflanzen. Jene auf dem Bahnhof in Eferding waren bereits verblüht.

Die Kontrolle der mir bekannten *Buglossoides*-Vorkommen auf Bahnanlagen zeigte, dass auch die Eigentliche Acker-Rindszunge (*B. arvensis* subsp. *arvensis*) durchaus auf Bahnanlagen zu finden ist. Als Segetalpflanze ist diese im Innviertel und auch in Niederbayern bereits rar geworden. Auch diese Sippe findet man heute eher an Straßenböschungen, als in den Feldern. Ich bin überzeugt, dass eine Überprüfung der als *B. arvensis* hinterlegten Herbarbelege noch weitere Funde der subsp. *sibthorpiatum* zu Tage bringen wird. Bestimmungshilfen bieten die Schlüssel der aktuellen Floren Deutschlands (z.B. JÄGER & WERNER 2005) und Österreichs (FISCHER et al. 2008).

Carex distans

Entferntährige Segge

Niederbayern: Ering, Eglsee, Biotopentwicklungsfläche, vernässte Schotterfläche, einige Pflanzen; ca. 330 m; (7744/2), 8.6.2008; (Herbarium MH/LI).

Die Entferntährige Segge wird von SCHEUERER & AHLMER (2003) als gefährdete Art eingestuft. Nach ZAHLHEIMER (2001) ist *Carex distans* in Niederbayern sehr selten. (Über zwei aktuelle Funde in Niederbayern berichtet ZAHLHEIMER 2005.)

Die Ökologie dieser Pflanze ist interessant, findet man sie doch hauptsächlich an gestörten Orten wie feuchten Straßenrändern, auf Wegen oder in ruderal beeinflussten Randbereichen von Feuchtwiesen. Innerhalb der Feuchtwiesen und in Niedermooren, wie dies z.B. von FISCHER et al. (2008) angegeben wird, habe ich diese Segge noch nicht gefunden. Nach OBERDORFER (2001) ist sie ein submediterran-/mediterranes Florenelement und als solches Wärme liebend. Sie bevorzugt ± nährstoff- und basenreiche, wechselfeuchte, humose schwere Lehm- und Tonböden und verträgt auch salzhaltigen Untergrund.

Auch wenn *Carex distans* sicher hin und wieder übersehen wird, ist sie hierzulande auf jeden Fall eine seltene Erscheinung, die zudem auch meist nur in geringer Individuenzahl auftritt. Umso erstaunlicher ist diese Tatsache, wenn man bedenkt, dass es an „gestörten Bereichen“ in unserer Landschaft sicher nicht mangelt.

Conium maculatum

Gefleckter Schierling

Niederbayern: Pocking, Felding, Erddeponie, einige Pflanzen; ca. 330 m; (7645/2); 5.9.2007; (Herbarium MH/LI).

Diese berühmte Giftpflanze stellt in Niederbayern (so wie im Innviertel) eine Seltenheit dar, weswegen sie in der Roten Liste Niederbayerns als „stark gefährdete Art“ geführt wird (ZAHLHEIMER 2001). (Über zwei aktuelle Funde in Niederbayern berichtet ZAHLHEIMER 2005.) Im Innviertel habe ich bisher ausschließlich unbeständige Populationen angetroffen, was auch für das niederbayerische Inntal gelten dürfte.

Gelegentlich wird der Schierling wegen der roten Flecken und der Bereifung am Stängel mit dem Knolligen Kälberkropf (*Chaerophyllum bulbosum*) verwechselt, vor allem dann, wenn dieser auch an Maisfeldrändern auftritt. Dieser Kälberkropf wächst normalerweise in den Ufergebüschchen von Flüssen und Bächen und besitzt im Gegensatz zum Schierling einen im unteren Teil steifhaarigen Stängel.

Coreopsis verticillata

Scheinquirle-Mädchenaugen

Niederbayern: Pocking, Haidhäuser, Erddeponie, einige Pflanzen; ca. 330 m; (7645/2); 5.9.2007; (Herbarium MH/LI).

Diese unbeständig verwilderten Zierpflanzen wurden mit Hilfe des Schlüssels in JÄGER et al. (2008) bestimmt. Nach SCHEUERER & AHLMER (2003) sind Verwildierungen von *C. verticillata* in Bayern bisher nur in der Region „Mainfränkische Platten“ bekannt geworden.

Erica carnea

Schneeheide

Niederbayern: Hartkirchen, Inzinger Auen, ehemalige Brenne am Auwaldrand, einige Pflanzen; ca. 310 m; (7646/1); 10.4.2007; (Herbarium MH/LI).

Inmitten einer dichtgedrängten, von *Solidago gigantea* dominierten Neophytenflur befindet sich in den Inzinger Auen eine etwa zwanzig Quadratmeter große, etwas offenere Schotter-

fläche. Diese stellt den Rest einer ehemaligen Brenne dar, erkennbar u.a. durch den winzigen Bestand an Schneeheide. In dieser Region („Molassehügelland“) wird der Gefährdungsgrad von *Erica carnea* mit „stark gefährdet“ angegeben. Nach SCHEUERER & AHLMER (2003) handelt es sich auch bei den Schneeheidenvorkommen an Lech und Isar nur mehr um „kümmerliche Restbestände“.

Festuca valesiaca* subsp. *parviflora

Falscher Walliser Schaf-Schwingel

Niederbayern: Hartkirchen, Inndamm nahe der Autobahnbrücke (nahe Suben); ca. 315 m; (7546/4); 10.4.2007; det. P. Englmaier u. M. Hohla als *F. pseudovina* (Herbarium MH/LI).

Dieser Schwingel ist nach CONERT (1998) im pannonischen Gebiet und in den Trockenregionen Thüringens verbreitet. In den übrigen Gebieten wird er durch Gräseransaatn eingebracht oder kommt verschleppt vor. In der Florenliste von Bayern (SCHEUERER & AHLMER 2003) ist diese Gräserippe nicht angeführt. Nach JÄGER & WERNER (2005 sub „*Festuca pulchra*“) wurde sie allerdings bereits neophytisch bzw. unbeständig in Bayern nachgewiesen.

Am Inndamm unmittelbar unterhalb der Autobahnbrücke bei Suben sind vor allem noch der Klebrige Alant (*Dittrichia graveolens*), der Raublatt-Schwingel (*Festuca brevipila*), der Gewöhnliche Salzschwaden (*Puccinellia distans*) und auch die Salz-Schuppenmiere (*Spergularia salina*) zu nennen, allesamt typische Vertreter der „Autobahnflora“, Abkömmlinge von Ansaatmischungen und/oder Verschleppung. Angesichts dieser Umgebung ist das neophytische Auftreten des Falschen Walliser Schaf-Schwingels nicht verwunderlich.

Hieracium arvicola

Rain-Habichtskraut

Niederbayern: Simbach Bahnhof, einige Pflanzen im Grus auf den Flächen zwischen den Gleisen; ca. 340 m; (7744/1); 16.4.2007; det. H. Fiederer (Herbarium H. Fiederer/Enns).

Das Rain-Habichtskraut ist nach SCHEUERER & AHLMER (2003) aus dem bayerischen Alpenvorland nur mehr von zwei Fundorten bekannt und wird daher in der Region „Molassehügelland“ als „vom Aussterben bedroht“ eingestuft. Ein weiteres, grenznahe Vorkommen in Österreich konnte ich am Bahnhof in Wernstein am Inn feststellen, worüber auch GRIMS (2008) berichtet.

Leontodon saxatilis

Nickender Löwenzahn

Niederbayern: Pfarrkirchen, neuer Friedhof, in den Rasenflächen, zerstreut; ca. 450 m; (7543/4); 19.8.2008; (Herbarium MH/LI). – Bad Füssing, Eggfing, Grünfläche beim Kreisverkehr, reichlich; ca. 320 m; (7645/4); 11.9.2006; (Herbarium MH/LI). – Simbach am Inn, Bahnhof, einige Pflanzen in der Grünfläche vor dem Bahnhofsgebäude; ca. 340 m; (7744/1); 15.6.2007; (Herbarium MH/LI).

Oberbayern: Windach am Ammersee, Psychosomatische Klinik, im Garten, mehrfach; ca. 560 m; (7932/1); 16.11. und 11.12.2006 blühend!, (Herbarium MH/LI).

Weitere Funde des Nickenden Löwenzahns (nach HOHLA 2002 und 2006a) sollen weite Vorkommen dieses Neophyten verdeutlichen, der durch „verunreinigte“ Rasenansaatmischungen in unsere Flora eingeschleust wurde. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass ich in Windach im warmen Winter des Jahres 2006 noch Mitte Dezember blühende Pflanzen fand.

Orobanche caryophyllacea

Nelken-Sommerwurz

Niederbayern: Ering, Eglsee, Biotopentwicklungsfläche, Schotterfläche, einige zerstreut wachsende Pflanzen; ca. 330 m; (7744/2); 14.6.2008, (Herbarium MH/LI).



Abb. 1: Das Flutende Laichkraut (*Potamogeton nodosus*) an einem langsam fließenden, ca. einen bis einhalb Meter tiefen Zufluss des Inn bei Simbach am Inn/Niederbayern. – Foto: Michael Hohla.

Das Aufkommen der bayernweit gefährdeten Nelken-Sommerwurz ist ein weiteres positives Beispiel der guten Entwicklung der Biotopfläche von Eglsee.

Petrorhagia prolifera

Sprossende Felsennelke

Niederbayern: Ering, flussseitiger Inndamm SW Ering, auf einigen Quadratmetern; ca. 330 m; (7744/2); 14.6.2008; (Herbarium MH/LI).

Die Sprossende Felsennelke kommt auf dem nahen Bahnhof in Simbach am Inn in großer Zahl vor (HOHLA et al. 2000). Abseits davon tritt sie nur selten auf, wie zum Beispiel am Inndamm bei Simbach (KRISAI 2000) und in der Uferböschung eines Schotterteiches bei Mining auf österreichischer Seite (HOHLA 2001). Insgesamt sind die Vorkommen in Niederbayern und im Innviertel meiner Meinung nach neophytischer Natur, auch wenn für diese Pflanze in Bayern die Vorwarnstufe gilt und sie von SCHEUERER & AHLMER (2003) im Molassehügelland als gefährdete Art eingestuft wurde.

Potamogeton nodosus

Flutendes Laichkraut, **Abb. 1**

Niederbayern: Simbach am Inn, in einem langsam strömenden Zufluss des Inn ca. 200 m oberhalb der Mündung; ca. 340 m; (7744/1); 3.8.2006; det. P. Wolff (Herbarium MH/LI).

Das Flutende Laichkraut (Abb. 1) gilt als bayernweit „gefährdet“, in der Region „Molassehügelland“ als „stark gefährdet“. In der österreichischen Nachbarregion Innviertel gibt es derzeit kein rezentes Vorkommen dieses Laichkrauts. Nicht viel besser ist die Situation für ganz

Oberösterreich, wobei gelegentliche Verwechslungen mit dem ähnlichen *Potamogeton natans* – dem Schwimmenden Laichkraut – zu vermuten sind und vielleicht dort und da ein Vorkommen des Flutenden Laichkrauts übersehen wurde.

Potamogeton pusillus

Zwerg-Laichkraut

Niederbayern: Ering, in den Flachwasserbuchten des Stausees SW Ering; ca. 330 m; (7744/2); 6.8.2007; M. Hohla & W. Zahlheimer (Herbarium MH/LI).

Diese Art wurde bereits von HOHLA et al. (2005b) in der Hagenauer Bucht auf der österreichischen Seite des Inns nachgewiesen. Daher war das Vorkommen des Zwerg-Laichkrauts auch in den Buchten auf der bayerischen Seite dieses Stausees zu vermuten. *Potamogeton pusillus* s.str. ist auf jeden Fall im Gebiet wesentlich seltener als die nahe verwandte Art *Potamogeton berchtoldi*, die in vielen Altwässern und Teichen am unteren Inn und auch im Hügelland zerstreut zu finden ist. Aus diesem Grund ist die Einstufung als „gefährdete Art“ im Molassehügelland nachvollziehbar.

Dass das Zwerg-Laichkraut in Bayern insgesamt nur mit der Vorwarnstufe versehen wurde, das Berchtolds Laichkraut im Gegensatz dazu jedoch als gefährdete Art Bayerns eingestuft wurde, ist mir angesichts der Verhältnisse im bayerischen Inntal und im österreichischen Innviertel ein Rätsel.

Ranunculus polyanthemophyllus

Schlitzblättriger Hain-Hahnenfuß

Niederbayern: Ering, Eglsee, Inndamm bei der Biotopentwicklungsfläche, zu beiden Seiten des Damms, zerstreut; ca. 330 m; (7744/2); 2.5.2008, (Herbarium MH/LI).

Diese seltene Hahnenfußsippe gilt in Bayern als gefährdete Art. In den vergangenen Jahren konnte sie an den Dämmen auf der österreichischen Seite an der unteren Salzach bereits mehrfach nachgewiesen werden (HOHLA et al. 2005b und unveröffentlicht). Nach ZAHLHEIMER (2000) ist *R. polyanthemophyllus* im ganzen Bereich des Donautals heimisch und strahlt von dort in die anderen Flusstäler aus. LANDSCHAFT + PLAN PASSAU (2000) stellten diesen Hahnenfuß auch mehrfach am unteren Inn auf bayerischer Seite fest. Über weitere Funde dieser seltenen Art berichten weiters ZAHLHEIMER (2005) und VOLLRATH (2004).

Rubus odoratus

Wohlriechende Himbeere

Niederbayern: Pocking, Felding, Erddeponie, einige Pflanzen; ca. 330 m; (7645/2); 5.9.2007; (Herbarium MH/LI).

Verwilderungen der Wohlriechenden Himbeere sind zwar selten, werden aber von SCHEUERER & AHLMER (2003) aus nahezu allen Regionen Bayerns gemeldet. Aus Niederbayern fehlten bisher Nachweise (ZAHLHEIMER 2001). So wie auch bei den meisten anderen Neophytenfunden der einzelnen Schottergruben und Erddeponien ist auch diese Verwilderung nur eine vorübergehende.

Schoenoplectus mucronatus

Stachelspitzige Teichsimse, **Abb. 2**

Niederbayern: Ering, Eglsee, Biotopentwicklungsfläche, Schotterfläche, eine reichlich blühende Pflanze; ca. 330 m; (7744/2); 10.8.2007, (Herbarium MH/LI).

Bei der Stachelspitzigen Teichsimse (Abb. 2) handelt es sich um eine stark gefährdete Art der bayerischen Flora, von der in Bayern nach 1980 kaum mehr neue Nachweise gelangen (SCHEUERER & AHLMER 2003). ZAHLHEIMER (2005) berichtet von den zwei Funden für Nieder-



Abb. 2: Die Stachelspitzige Teichsimse (*Schoenoplectus mucronatus*) auf der Biotopentwicklungsfläche in Eglsee, Ering/Niederbayern. – Foto: Michael Hohla.

bayern: Der erste Fund gelang M. Scheuerer 2002 in einer ehemaligen Sandgrube bei Mettenbach (7339/43), über einen weiteren Fund im Jahr 2003 auf einer Isarkiesbank bei Fluss-km 78,7 (7438/21) berichtet NUHN (2004).

Das plötzliche Auftauchen dieser Art auf der Biotopentwicklungsfläche in Eglsee dürfte wohl Zugvögeln zu verdanken und nur unbeständiger Natur sein. Im Jahr 2008 konnte ich diese Teichsimse nicht mehr finden. Der Weidenbewuchs war an dieser Stelle um einiges fortgeschritten. Vielleicht könnte ein lokales Freistellen dieser Fläche zum erneuten Keimen von *Schoenoplectus mucronatus* führen.

Tofieldia calyculata

Gewöhnliche Simsenlilie

Niederbayern: Ering, flussabgewandte Seite des Inndamms SW Ering, auf einigen Quadratmetern; ca. 330 m; (7744/2); 26.6.2008; (Herbarium MH/LI).

Die Gewöhnliche Simsenlilie ist in Niederbayern „besonders gefährdet (noch nicht stark gefährdet)“, so ZAHLHEIMER (2001). Bei dem Vorkommen am Inndamm bei Ering handelt es sich vermutlich um ein Reliktvorkommen ehemaliger Alpenschwemmlinge.

Veronica anagallis-aquatica × *V. catenata* (*Veronica* × *lackschewitzii*)

Ehrenpreis-Hybride

Niederbayern: Kirchdorf am Inn, Badesees E Kirchdorf am Inn, am schlammigen Ufer; ca. 335 m; (7744/3); 3.8.2006; M. Hohla (Herbarium MH/LI). – Ering, auf den schlammigen Anlandungen des Stausees SW Ering; ca. 330 m; (7744/2); 6.8.2007; M. Hohla & W. Zahlheimer (Herbarium MH/LI).

Diese Hybride wurde bereits einige Male auf den Anlandungen des unteren Inn auf österreichischer Seite gefunden (HOHLA 2002 und unveröffentlicht) und fällt durch die hohe Zahl an fehlgeschlagenen Samen bzw. tauben Früchten auf.

Urtica dioica* subsp. *subinermis

Ufer-Brennnessel

Niederbayern: Ering, Auwald SW Ering; ca. 330 m; (7744/2); 14.8.2008; (Herbarium MH/LI).

HOHLA et al. (2005b) und auch GRIMS (2008) berichten von mehreren Vorkommen dieser Brennnessel-Sippe in den Auen des unteren Inn. Auffällig sind deren lang ausgezogene, gröber gezähnte Blätter, die bis zu zwanzig Zentimeter langen Seitenäste und vor allem das spärliche Vorhandensein von Brennhaaren. Im Einklang mit der neueren Literatur über den *Urtica dioica*-Komplex aus Asien und Nordamerika empfiehlt WEIGEND (2005) in diesem Fall die Verwendung des Namens *Urtica dioica* subsp. *subinermis* (R. Uechtr.) Weigend. Von einer *Urtica dioica* L. × *subinermis* Uechtr. im Innviertel berichtet bereits VIERHAPPER (1886). ZAHLHEIMER (2005) fasst die aktuellen Funde dieser Sippe an der Donau in Niederbayern zusammen.

Dank

Für Pflanzenbestimmungen danke ich sehr herzlich Herrn Dr. Peter Englmaier (Wien), Herrn Hermann Fiederer (Enns), Herrn Dr. Thomas Wilhalm (Bozen) sowie Herrn Peter Wolff (Dudweiler). Herrn Dr. Willy Zahlheimer (Passau) gilt mein Dank für Exkursionsbegleitungen und sonstige Hilfestellungen.

Literatur

- CLERMONT A., HILGER H.H. & ZIPPEL, E. 2003: Verbreitung und Differenzierung der mitteleuropäischen Unterarten von *Buglossoides arvensis* (L.) I.M. Johnst. (Boraginaceae). – Feddes Repertorium **114**(1-2): 56-68.
- CONERT H. J. 1998: Poaceae (Echte Gräser oder Süßgräser). – In: CONERT H. J. (Ed.), HEGI, G. (Begr.): Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Bd. 1, Teil 3. (3. Aufl.). – Parey, Berlin.
- FISCHER M.A. 2000: Die nomenklatorischen Autorennamen – Brauch und Missbrauch. – Florae Austriae Novitates **6**: 9-46.
- FISCHER M.A. 2001: Nachtrag zum Thema nomenklatorische Autoren. – Neilreichia **1**: 233-235.
- FISCHER M.A., ADLER W. & OSWALD, K. 2008: Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol. – 3. Aufl. Land Oberösterreich, Biologiezentrum der OÖ Landesmuseen, Linz.
- GREGOR T. 2004: Floristische Meldungen. Neufunde – Bestätigungen – Verluste. – Botanik und Naturschutz in Hessen **17**: 130-134.
- GRIMS F. 2008: Flora und Vegetation des Sauwaldes und der umgrenzenden Täler von Pram, Inn und Donau – 40 Jahre später (in Druck).
- HAND R. & BUTTLER, K.-P. 2003: Literaturberichte, Floristik und Systematik. – Botanik und Naturschutz in Hessen **16**: 81-92.
- HOHLA M. 2000: Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels und des angrenzenden Bayerns. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **9**: 251-307.
- HOHLA M. 2001: *Dittrichia graveolens* (L.) Greuter, *Juncus ensifolius* Wikstr. und *Ranunculus penicillatus* (Dumort.) Bab. neu für Österreich und weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels und des angrenzenden Bayerns. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **10**: 275-353.

- HOHLA M. 2002: *Agrostis scabra* Willd. neu für Oberösterreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels und Niederbayerns. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **11**: 465-505.
- HOHLA M. 2004: Beiträge zur Kenntnis der Flora von Bayern – besonders zur Adventivflora Niederbayerns. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **73/74**: 135-152.
- HOHLA M. 2006a: Beiträge zur Kenntnis der Flora von Bayern II. – Berichte der Bayerischen Botanischen Gesellschaft **76**: 169-184.
- HOHLA M. 2006b: *Bromus diandrus* und *Eragrostis multicaulis* neu für Oberösterreich sowie weitere Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **16**: 11-83.
- HOHLA, M., KLEESADL G. & MELZER, H. 2000: Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen – mit Einbeziehung einiger grenznaher Bahnhöfe Bayerns. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **9**: 191-250.
- HOHLA, M., KLEESADL G. & MELZER, H. 2005a: Neues zur Flora der oberösterreichischen Bahnanlagen. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **14**: 147-199.
- HOHLA, M., STÖHR O. & SCHRÖCK, C. 2005b: Beiträge zur Kenntnis der Flora des Innviertels. – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **14**: 201-286.
- JÄGER E.J. & WERNER, K. 2005: Exkursionsflora von Deutschland, Band 4 Gefäßpflanzen: Kritischer Band, 10. Aufl. – Spektrum Akademischer Verlag, Heidelberg, Berlin.
- JÄGER E.J., EBEL F., HANELT P. & MÜLLER, G.K. 2008: Exkursionsflora von Deutschland, Band 5 Krautige Zier- und Nutzpflanzen. – Springer, Berlin, Heidelberg.
- KRISAI R. 2000: Floristische Notizen aus dem Oberen Innviertel (Bezirk Braunau). – Beiträge zur Naturkunde Oberösterreichs **9**: 659-699.
- LANDSCHAFT + PLAN PASSAU 2000: EU – Life – Natur Projekt. Fundpunkte bedrohter Farn- und Blütenpflanzen sowie Diasporendonor- und Akzeptorflächen. Erhebung 2000. – Neuburg/Inn.
- MEIEROTT L. 2008: Flora der Hassberge und des Grabfeldes. Neue Flora von Schweinfurt. Band 2. – IHW-Verlag, Eching.
- NIKLFELD H. 1978: Grundfeldschlüssel zur Kartierung der Flora Mitteleuropas, südlicher Teil. – Zentralstelle für Florenkartierung am Institut für Botanik an der Universität Wien, Wien.
- NUHN D. 2004: Blumen in und um Landshut. – Fundortkartei, Stand Dez. 2004. – unveröffentlichtes Manuskript.
- OBERDORFER E. 2001: Pflanzensoziologische Exkursionsflora. 8. Aufl. – Ulmer, Stuttgart.
- SCHEUERER M. & AHLMER, W. 2003: Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. – Bayerisches Landesamt für Umweltschutz, Schriftenreihe Heft 165, Beiträge zum Artenschutz 24.
- VIERHAPPER F. 1886: Prodromus einer Flora des Innkreises in Oberösterreich, Teil 2. – Ried.
- VOLLRATH H. 2004: Der Grundgebirgsabschnitt des Inn von Schärding bis Passau – Teil III und IV. – Berichte der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Bayreuth **25**: 149-236.
- WEIGEND M. 2005: Die Erben Pokornys – Ein Beitrag zur Abgrenzung der Sippen *Urtica galeopsisifolia* und *Urtica pubescens* in Mittel- und Osteuropa. – Hoppea, Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft **66**: 101-118.
- ZAHLHEIMER W. 2000: Neue und besondere Vorkommen von Farn- und Blütenpflanzen in Niederbayern. – Hoppea, Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft **61**: 711-733.
- ZAHLHEIMER W. 2001: Die Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns, ihre Gefährdung und Schutzbedürftigkeit mit Erstfassung einer Roten Liste. – Hoppea, Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft **62**: 5-347.
- ZAHLHEIMER W. 2005: Liste der Farn- und Blütenpflanzen Niederbayerns: Ergänzungen und Korrekturen. – Hoppea, Denkschriften der Regensburgischen Botanischen Gesellschaft **66**: 547-578.

